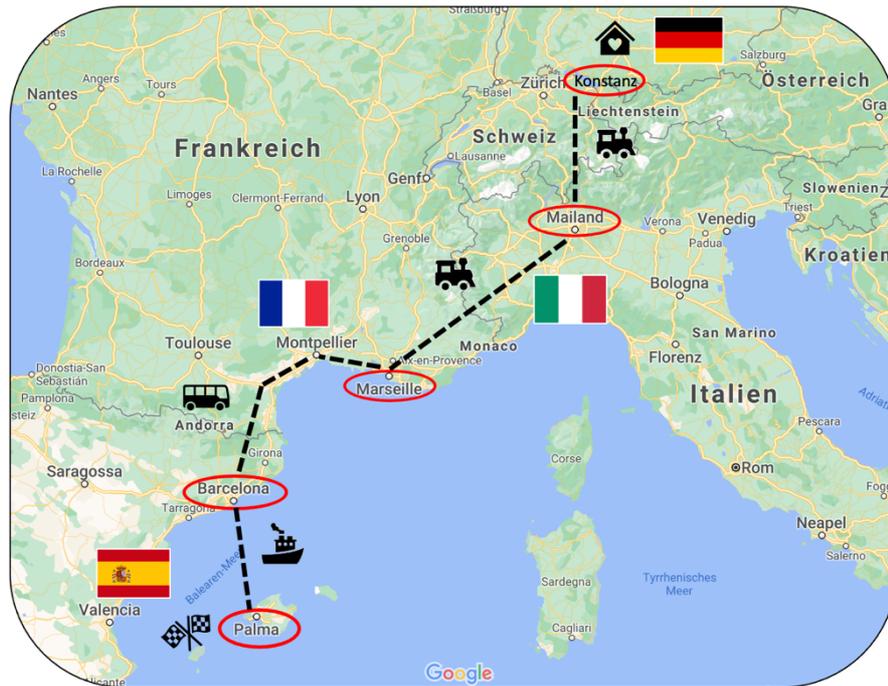


Meine abenteuerliche Reise nach Palma de Mallorca – mit Zug, Bus und Fähre



”Nachhaltig zu reisen ist der schönste Weg, Geld auszugeben und trotzdem reicher zu werden.”

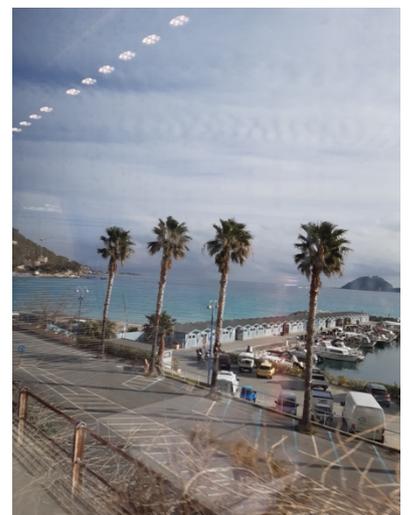


Wenn man "Palma de Mallorca" hört, ist eine der ersten Assoziationen, die einem nach "Ballermann" und "Alkohol in Massen" kommen vermutlich "günstige Wochenendflüge". Und tatsächlich schaffen es viele Touristen, mehr Geld beim Feiern auf der Insel auszugeben, als sie für den Flug auf die Insel gezahlt haben. Ich bin mit Zug, Bus und Fähre unterwegs gewesen und möchte dir mit meinem Bericht zeigen, dass nachhaltiges Reisen jeden Cent wert ist!

02/02/2022 📍 Erster Halt: Mailand 🇮🇹

Um kurz nach 6 Uhr ging es los und nach nur 5h Zugfahrt kam ich in Mailand an. Meine Freundin Francesca, die dort ihr Erasmus absolvierte, zeigte mir ihre Lieblingsecken und da wir uns eine ganze Weile lang nicht gesehen hatten, genoss ich es, mal wieder mit ihr quatschen zu können. Wir aßen natürlich auch Pizza, schauten uns Da

Vincis berühmtes Gemälde "Das letzte Abendmahl" an und sie führte mich zu dem berühmten Mosaik des Bullen in der Galleria Vittorio Emanuele II, auf dessen Hoden man sich dreimal entgegen des Uhrzeigersinns drehen soll, um das Glück in sein Leben zu holen 🍀 Praktischerweise konnte ich bei Francesca übernachten, somit sparte ich mir sogar die Kosten für eine Unterkunft in einem Hostel/AirBnB. Kurz bevor wir schlafen gehen wollten, kam dann der Schock: Ich erhielt eine Benachrichtigung von meiner Corona-Warn-App, dass ich Kontakt mit jemandem gehabt hätte, der positiv getestet wurde. Zunächst schien es mir, als ob meine Reise beendet sein sollte, kaum dass ich sie begonnen hatte. Da der Kontakt allerdings über eine Woche hergewesen war, vermutlich mit Maske und Abstand beim Einkaufen stattgefunden hatte, alle Antigentests seitdem negativ gewesen waren, ich keinerlei Symptome zeigte und





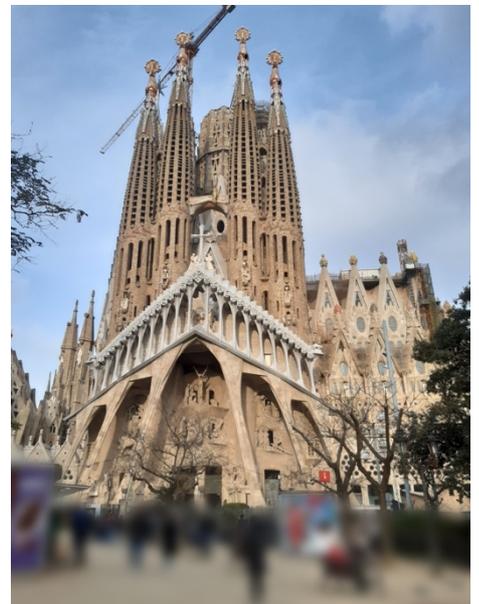
ich herausfand, dass dreifach geimpfte Kontaktpersonen in Frankreich nicht in Quarantäne gehen müssen, beschloss ich, meine Reise fortzusetzen. Außerdem hatte mein AirBnB Gastgeber mir versichert, dass ich weiterhin bei ihm willkommen sei, solange wir uns einfach vorsichtig verhalten würden. Die wunderschöne Aussicht aus dem Zug Richtung Marseille entschädigte mich dann auch für den Stress, den die Benachrichtigung in mir ausgelöst hatte.

03/02/2022 📍 Zweiter Halt: Marseille 🇫🇷

Nach einem Umstieg in Ventimiglia und einer Pizza in Nizza kam ich in Marseille an. Hätte ich gewusst, wie groß der Hügel sein würde, den ich mit meinem Koffer und meinem schweren Rucksack bewältigen musste, um zum AirBnB zu gelangen, hätte ich mich für die zentraler gelegene Herberge entschieden. Während ich mich bergauf kämpfte, feuerte ich mich abwechselnd innerlich selbst an (um den Koffer nicht loszulassen, der sonst wahrscheinlich durch ganz Marseille bis ins Meer gerollt wäre 🤖🌊) und gleichzeitig mein Gepäck, trotz der schrecklich holprigen Straßen, auf denen ich lief, nicht auseinanderzufallen 😓 Als ich nach 20 Minuten, die sich wie zwei Stunden anfühlten, im AirBnB ankam, musste ich meine Sachen in den dritten Stock tragen. Als ich an an der Tür meines Gastgebers klingelte, öffnete dieser sie nur mit einem Handtuch um die Hüften und einem sehr überraschten Gesichtsausdruck. Er hatte die Zeit vergessen und dementsprechend noch nichts für meine Ankunft vorbereitet - aber ich war einfach nur froh, da zu sein. Ich will ehrlich sein: Marseille und ich werden wahrscheinlich keine Freunde mehr werden. Ich war noch nie in einer Stadt, die ich, ganz offen gesagt, so dreckig fand. An jeder Straßenecke lag Müll und du kannst dir vorstellen, wie es deshalb roch. Zum Glück habe ich mich in der Wohnung meines Gastgeber wohl gefühlt, und nachdem ich durch die Stadt geschlendert bin, um eine Spezialität namens Panisse zu suchen, bin ich durch den Cours Julien gelaufen, ein Viertel, in dem man an jeder Wand Straßenkunst findet. Würde ich einen Besuch in Marseille empfehlen? Nicht wirklich. Ich will gar nicht infrage stellen, dass diese Stadt viele schöne Ecken hat, aber ich verspüre nicht das Bedürfnis, sie zu erkunden. Auch das ist eine Lektion, die einen das Reisen lehren kann: Man lernt, das Gute, das das eigene Land zu bieten hat, mehr zu schätzen.

04/02/2022 📍 Dritter Halt: Barcelona 🇪🇸

Nachdem ich am Nachmittag am Busbahnhof angekommen war, verstaute ich mein Gepäck in einem Schließfach und lief bin zur Sagrada Familia. Ich ging allerdings nicht hinein, weil ich mir das für meine Rückkehr aufheben wollte. Nachdem ich eine Weile durch die Stadt geschlendert war und meine Vorfreude auf mein Auslandssemester mit jedem spanischen Straßenschild, das ich las, wuchs, schaute ich im Internet nach, welche Sehenswürdigkeiten für Touristen empfohlen werden. Ich überlegte zuerst, mir den Parc Güell anzusehen, aber da er etwas weiter weg war und ich mir die tolle Aussicht auf die Stadt für meinen nächsten Besuch (und hoffentlich etwas besseres Wetter) aufheben wollte, beschloss ich, das Museo de Cera zu besuchen. In diesem Museum finden sich die verschiedensten Wachsfiguren, von Freddy Mercury bis zu Albert Einstein und gleichzeitig wurde mit coolen visuellen Effekten gearbeitet. Der Besuch inspirierte mich, weil er mir vor Augen führte, wie all diese Menschen ihre vielfältigen Talente und Leidenschaften genutzt haben, um Großes zu leisten - sei es in der Kunst, im Sport, in der Wissenschaft oder im Bereich der Menschenrechte.



Anschließend ergab sich aus einem Gespräch mit einem Mann, den ich vor dem Museum getroffen hatte, eine spontane Verabredung, über die ich mich sehr gefreut habe. Das ist einer der tollen Aspekte an dieser Art des Reisens, denn man kommt einfach ziemlich leicht ins Gespräch und lernt schnell Menschen kennen. Da meine Fähre noch am selben Abend um Mitternacht herum ablegte, sparte ich mir eine Übernachtung und kam ziemlich genau 72 Stunden nach Beginn meiner Reise in Palma de Mallorca an.



05/02/2022 🇪🇺 Ankunft in Palma de Mallorca 🇪🇸

Ich war wirklich froh, dass alles gut gelaufen war, bis - just in dem Moment, als ich die Fähre verließ - mein Koffer kaputtging. Müde schleppte ich mich zur nächsten Bushaltestelle (auf der Fähre hatte ich leider kein Auge zubekommen, aber ich kenne das schon von mir, dass ich in Fahrzeugen schlecht schlafe) und als wäre all das nicht genug, führte mich dann noch Google Maps zu einer Brücke, die Fußgänger nicht überqueren durften (und konnten), sodass ich nochmal eine ganze Weile zurücklaufen musste. Vor mir tauchte eine Treppe auf, und ich war so erschöpft, dass ich vor Dankbarkeit fast geweint hätte, als mir plötzlich ein Mann anbot, meinen Koffer für mich hochzutragen. Er erschien mir in dem Moment wie ein Engel.

Wenn du diesen Bericht so liest, denkst du vielleicht, dass die Reise doch ziemlich anstrengend gewesen zu sein scheint und da hast du nicht ganz Unrecht. Den größten Tipp, den ich dir geben kann, wenn du etwas Ähnliches vorhast, ist, dass du dein Gepäck so leicht wie möglich hältst – vor allem deinen Rucksack. Zwar habe ich das auch versucht, aber hätte ich gewusst, wie schnell mein Rücken wehtun würde, hätte ich mir beim Packen noch mehr Mühe gegeben. Außerdem solltest du genug Zeit zum Umsteigen einplanen und positiv bleiben, wenn es mal schwierig wird (bitte nicht auf die Covid-19-Art 😊). In Zeiten einer Pandemie durch verschiedenste Länder zu reisen, hält natürlich noch einmal andere Herausforderungen bereit. Informier dich gut über die Einreisebedingungen des jeweiligen Landes informieren, denn diese unterscheiden sich oft nicht unerheblich. Für die Einreise nach Italien und Frankreich musste ich jeweils ein Formular ausfüllen, darüber hinaus verlangte Italien einen negativen Antigentest der letzten 24 Stunden und um mit den Schweizer Zügen zu fahren, musste ich entweder einen Impf- oder Genesungsnachweis erbringen.

Würde ich trotz der erschwerten Umstände empfehlen, mit Zug, Bus und Fähre zu reisen?

Ja! Ein Flug nach Mallorca hätte mir zwar Zeit, Tränen und Nerven erspart, aber ich möchte die Erfahrungen, die ich durch das Kennenlernen von Italien, Frankreich und Spanien durch nachhaltiges Reisen gemacht habe, nicht missen 🌱

Mir boten sich viele Gelegenheiten für Gespräche mit Fremden, die ich sonst nie getroffen hätte und ich kam in den Genuss, ein Stück weit in die Kultur der Länder einzutauchen, durch die ich gereist bin. Dieser Vorgeschmack hat (zumindest im Fall von Mailand und Barcelona) Lust auf mehr gemacht und mit jedem Kilometer, den ich aus dem Fenster geguckt habe, ist meine Vorfreude auf die kommende Zeit gestiegen. Verglichen mit einem Flug habe ich auf meiner Reise laut CO²-Rechnern nur $\frac{1}{3}$





bis $\frac{1}{6}$ an Emissionen verbraucht und dazu noch so viele wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen.

Natürlich ist nachhaltiges Reisen leider (noch) teurer als herkömmliches, aber es gibt dennoch Möglichkeiten, Geld zu sparen. So habe ich beim Vergleichen der Preise herausgefunden, dass ich für die Reservierung des Zuges von Marseille nach Barcelona 40€ gezahlt hätte, wohingegen der Flixbus nur 17€ kostete (inklusive Kompensation der CO² Emissionen). Auch die Fährgesellschaft, die Interrail-Pass-Besitzern 20 % Ermäßigung gewährt, hatte etwas höhere Reservierungsgebühren als die Gesellschaft, für die ich mich schließlich entschieden habe. Wenn du dann noch bei jemandem übernachten kannst, den du schon viel zu lange nicht mehr gesehen hast, schlägst du gleich zwei Fliegen

mit einer Klappe. Wenn du überlegst, ein Interrail Ticket zu kaufen, plane vorher mal durch, wieviele Reisetage du wirklich benötigen wirst, denn das überschätzt man leicht. Durch die Flixbusfahrt und die Wahl des anderen Fahrenunternehmens habe ich am Ende nur zwei von fünf Reisetagen meines Interrail-Passes gebraucht und werde sehen, ob ich den Rest bis Ende des Monats nutzen kann.

Falls dich ausführlichere Anekdoten zu meiner Reise interessieren, fühl dich frei, dir meine Beiträge auf Instagram durchzulesen (@jacky_journals) und mir zu schreiben, wenn du z.B. wissen möchtest, wieviel ich zusätzlich zur Förderung durchs International Office für meine Reise ausgegeben habe.

Wenn du planst, ein Erasmus-Semester zu absolvieren, dann ermutige ich dich, nach Möglichkeiten zu schauen, wie du nachhaltig an deinen Zielort kommen kannst – es lohnt sich!

"Nachhaltig zu reisen ist der schönste Weg, Geld auszugeben und trotzdem reicher zu werden."